



Christof John

ER RIEF, DASS MAN LICHT NUR MIT LICHT BEGEGNEN KÖNNE

Albertusstraße 4, 50667 Köln

Eröffnung Freitag, 30. August 2019, 19 - 22h

Laufzeit 31. August bis 12. Oktober 2019, Öffnungszeiten Do - Sa von 14 - 18 Uhr und auf

Anfrage unter www.zerofold.de oder 0178/8474786

Please find English version below

Auf dem Berggipfel stehend, lassen wir unseren Blick über die Landschaft schweifen und können doch kaum erfassen, was wir bereits auf der Wegstrecke vor Augen gehabt haben müssen. Unser Blick war abgelenkt, war auf der Suche, hat sich begeistern lassen. Stufe um Stufe haben wir bezwungen, konzentriert und doch verträumt und plötzlich öffnet sich - ganz oben angekommen - das Panorama in voller Weite.

Vergleichbar lädt Christof Johns Malerei ein, den Blick in ihr wandern zu lassen, einzutauchen in abstrakte Anordnungen. Das Grundgerüst seiner Arbeiten sind alltägliche Beobachtungen, die impulsgebend funktionieren, ob für spätere Kompositionen oder farbliche Zusammenspiele. Der Künstler arbeitet mit Acryl- und Ölfarbe zumeist auf Holz, das Format wird durch das konkrete Vorhaben bestimmt.

Farbe, Form, Konstruktion, Expressivität, Zerlegung, Verdichtung, Abschleif, Lasierung, Schichtung von Ebene über Ebene, Bleistiftzeichnung, Übermalung: alles hinterlässt Spuren. Christof John trifft während des Malprozesses Entscheidungen, an denen er den Betrachter scheinbar teilhaben lässt. Die Sichtbarkeit des Prozesshaften ist ein wichtiger Bestandteil seiner Werke, die dennoch von präzisen malerischen Setzungen bestimmt werden. Zarte, lasierende oder deckende, kraftvolle Farbschichten, feine oder ruppige Strukturen, hinter denen etwas aufscheint, sich verbirgt - sie leiten den Blick in die Tiefe, in der sich neue Räume öffnen.

Zwar dominiert die geometrische Formensprache Christof Johns Gemälde, doch manchmal lässt sich ein Nachhall von Gegenständlichkeit entdecken. Sogar realen Abbildern gewährt der Künstler auf ganz eigene Weise ihren Platz neben der gestischen Malerei, wie etwa Pflanzenstrukturen, die sich schemenhaft im klar konstruierten Bildraum abzeichnen. Erlebnisse oder Momentaufnahmen aus dem Alltag können nicht nur der Anlass für Kompositionen sein, bei einigen Werken halten sie zugleich Einzug in die Titel (*Ohne Titel (Faro)*, 2019, Acryl auf MDF). Nicht nur klassische Mittel, sondern auch Stoff oder Holz können dabei zum Malmaterial werden.

Korrekturen und Brüche, Verschiebungen und Verwischungen, Schärfe und Unschärfe: Immer wieder werden Partien geschliffen, neu zusammengesetzt, überlagert. Das Wegnehmen und Abtragen ist für Christof John zugleich ein additiver Prozess. Alles ist an jeder Stelle möglich. Das genaue Anschauen ist unabdingbar, nicht nur für den Maler - auch für den Betrachter.

Melanie Grimm

Christof John wurde 1984 in Hannover geboren. Er studierte bis 2012 an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig bei Walter Dahn. Er lebt und arbeitet in Köln.

Christof John

ER RIEF, DASS MAN LICHT NUR MIT LICHT BEGEGNEN KÖNNE

Albertusstrasse 4, 50667 Cologne, Germany

Opening Friday, August 30, 2019, 19 - 22h

Duration 31 August to 12 October 2019, opening hours Thu - Sat from 14 - 18 h and on request at www.zerofold.de or 0178/8474786

Standing on top of the mountain, we let our eyes wander over the landscape and yet can hardly grasp what we must have had in mind already on the way. Our gaze was distracted, we were searching, we were inspired. Step by step we conquered, concentrated and yet dreamy, and suddenly the panorama opens up in full expanse - right at the top.

Similarly, Christof John's paintings invite us to let our gaze wander in them, to immerse ourselves in abstract arrangements. The basic framework of his works are everyday observations that provide impulses, whether for later compositions or colour interactions. The artist works with acrylic and oil paint mostly on wood, the format is determined by the concrete project.

Colour, form, construction, expressiveness, fragmentation, intensification, abrasion, glazing, layering from layer to layer, pencil drawing, overpainting: everything leaves traces. Christof John makes decisions during the painting process in which he apparently lets the viewer participate. The visibility of the processual is an important component of his works, which are nevertheless determined by precise painterly settings. Delicate, translucent or covering, powerful layers of paint, fine or rough structures behind which something appears or hides itself - they guide the gaze into the depths in which new spaces open up.

Although a geometric formal language dominates Christof John's paintings, an echo of representationalism can sometimes be discovered. In his very own way, the artist even grants real images their place alongside gestural painting, such as plant structures that emerge schematically in the clearly constructed pictorial space. Experiences or snapshots from everyday life can not only be the occasion for compositions, in some works they also find their way into the titles (Ohne Titel (Faro), 2019, Acryl auf MDF). Not only classical means, but also fabric or wood can become painting material.

Corrections and breaks, shifts and blurs, sharpness and blurriness: Again and again parts are polished, newly assembled, superimposed. For Christof John, taking away and removing is at the same time an additive process. Everything is possible at any point. A close look is indispensable, not only for the painter - but also for the viewer.

Melanie Grimm

Christof John was born in Hannover in 1984. He studied at the Hochschule für Bildende Künste Braunschweig with Walter Dahn until 2012. He lives and works in Cologne.